download unter www.zobodat.at

This species is congeneric with *R. octifer* Bond. and *R. bakeri* Bond., but it is doubtfully congeneric with *R. cinereus* Bond., the genotype, for the type of compound pores in the latter species differs considerably from that in *R. melzeri*. We prefer to keep it in this genus for the present.

Beitrag zur Kenntnis der Bienenfauna von Ägypten. (Hym.)

Von **J. D. Alfken**, Bremen.

Über die Bienenfauna von Ägypten gibt es keine zusammenhängende Arbeit; es sind immer nur Ausbeuten von dort bearbeitet worden, daher sind die Abhandlungen über die ägyptischen Bienen in vielen Zeitschriften verstreut. Manche Arten der älteren Forscher, wie die von Klug und Spinola, sind nicht wieder aufgefunden und auch nicht wieder gedeutet worden. Andere, so die von Walker beschriebenen werden sich wohl kaum je wieder erkennen lassen, da sie zu mangelhaft beschrieben wurden und die Typen z. T. nicht mehr auffindbar sind. Bei dem Formenreichtum der in Ägypten vorkommenden Arten wäre es angebracht, eine eingehende und zusammenfassende Bearbeitung der dortigen Fauna vorzunehmen.

Die nachfolgend behandelten Arten sind z. T. Formen, die meines Wissens bisher noch nicht beschrieben wurden, z. T solche, die nur wenig bekannt geworden sind.

Prosopis falsifica sp. n. — ♀. 5 - 5,25 mm lang. Schwarz. Kopf rundlich, nach unten ein wenig verschmälert. Oberkiefer an der Spitze schwach dunkelrotbraun gefärbt. Oberlippe ohne besondere Auszeichnung. Kopfschild länger als breit, trapezförmig, glanzlos, fast ohne Skulptur, mikroskopisch fein dicht punktiert, bis auf den mehr oder weniger breiten, schwarzen Vorderrand gelb gefärbt, am Vorderrande flach bogenförmig ausgerandet und ein wenig aufgeworfen. Stirnschildchen gelb gefärbt. Der gelbe Wangenfleck länger als bei *P dinkleri* Friese, der die vorliegende Art sehr nahe steht, unten und oben spitzer und unter der Fühlerwurzel tief ausgerandet. Stirn gleichmäßig fein und dicht punktiert. Augenfurchen die Höhe des oberen Augenrandes überragend und ein wenig gegen die Nebenaugen gebogen. Scheitel ein wenig stärker und sparsamer punktiert als die Stirn. Schläfen ziemlich breit, außerordentlich fein und zerstreut punktiert, durch sehr fein anliegende Härchen seidig glänzend, von hinten her gesehen. Fühler unterseits rotbraun, oben dunkelbraun mit rot-

download unter www.zobodat.at

braunen Gelenken. — Pronotum und Schulterbeulen gelb. Mesonotum ziemlich flach, fast glanzlos, in der Mitte sparsamer, an den Seiten dichter, sehr fein punktiert. Schildchen eben, zerstreut punktiert. Hinterschildchen ein wenig gewölbt, dünn abstehend behaart, fast ohne Skulptur. Pleuren schwach glänzend, ohne Skulptur. Sternum grubig eingedrückt, mikroskopisch fein quergerieft. — Mittelfeld des Mittelsegments halboval, ziemlich scharf umrandet, ungleichmäßig skulptiert, am Grunde mit einigen wenigen Längs- und Querrunzeln versehen. Seitenfelder scharf gerandet, mit einigen wenigen Querrunzeln. Stutz seitlich scharf gerandet, sehr fein gerunzelt. — Hinterleib oval, glänzend, 1. Rückenplatte glatt, fast punktlos, nur hier und da, besonders seitlich vor dem Endrande, mit einem Pünktchen, seitlich am Hinterrande mit Spuren einer weißlichen Haarfranse. Die übrigen Rückenplatten außerordentlich fein und mäßig dicht punktiert, hier und da mit vereinzelten Härchen besetzt. Bauch ein wenig glänzend, die Hinterränder ein wenig hell durchscheinend, die 2. Platte am Grunde quergerieft, im übrigen, wie auch die andern Platten, hier und da mit einem Pünktchen besetzt. Beine gelb, Hüften, Schenkelringe und Grund der Schenkel schwarz. Flügel schwach getrübt.

♂. 5 mm lang. Wie *P. dinkleri* Friese, aber der Wangenfleck ganz gelb, unten spitz, bis an den Oberkiefergrund reichend und oben die Fühlerwurzel weit überragend, bei *P. dinkleri* Friese unten abgestutzt, nicht bis an den Oberkiefergrund reichend und die Fühlerwurzel nur wenig überragend. Kopfschild stets ganz gelb, bei *P. dinkleri* entweder ganz gelb oder schwarz mit rechteckigem, gelbem Fleck.

Ghezireh. ♀. 2. Nov. 1917. ♂. 5. Apr. 1921. (Coll. Alfieri, Museum Cairo.) Merkwürdigerweise wurden die April-Männchen mit den ♀ von *P dinkleri* Friese zusammen an demselben Tage und Orte gefangen. Die vorliegende Form dürfte wahrscheinlich nur eine Varietät der *P dinkleri* Friese sein.

Nachfolgend seien die beiden Färbungen miteinander verglichen:

P dinkleri Friese.	*P falsifica* sp. n.
♀	♀
Kopfschild mit einem rechteckigen, gelben Fleck.	Kopfschild bis auf den schwarzen Vorderrand gelb.
Stirnschildchen schwarz.	Stirnschildchen gelb.
Wangenfleck kurz, unter der Fühlerwurzel nur ein wenig eingebuchtet.	Wangenfleck lang, unter der Fühlerwurzel stark eingebuchtet.

download unter www.zobodat.at

♂	♂
Wangenfleck unten abgestutzt, nicht bis an den Oberkiefergrund reichend, oben die Fühlerwurzel nur wenig überragend.	Wangenfleck unten spitz, bis an den Oberkiefergrund reichend, oben die Fühlerwurzel weit überragend.
Kopfschild ganz gelb oder schwarz mit rechteckigem, gelbem Fleck.	Kopfschild stets ganz gelb.

Colletes perezi Morice. — ♀. 11-12,5 mm lang. Schwarz. Kopf kurz, breiter als lang. Oberkiefer ziemlich stumpf, an der Spitze schwach gebräunt oder rotbraun, am Grunde fein und zerstreut punktiert. Oberlippe stark glänzend, glatt und punktlos, am Grunde stark wulstig, vor dem Wulste mit tiefem, rundem Grübchen. Kopfschild breiter als hoch, dicht und ziemlich stark längsgerieft und außerdem ziemlich dicht eingestochen punktiert, Vorderrand fast gerade abgeschnitten, vor demselben tief quergefurcht, im frischen Zustand mit grauen, fast anliegenden Haaren überdeckt. Wangen und Stirnschildchen dicht abstehend grau, Stirn und Scheitel gelbrot behaart, letzterer mit einzelnen schwarzen Haaren untermischt. Schläfen lang und dicht grau behaart. Scheitel seitlich der Nebenaugen ziemlich dicht und fein punktiert. Wangenanhänge kurz, kaum so lang wie die halbe Breite des Oberkiefergrundes. Fühlerschaft runzelig punktiert, die Geißelglieder unterseits gebräunt, besonders die letzten. — Mesonotum dicht abstehend gelbrot behaart, auf der Scheibe glänzend, grob und zerstreut punktiert, im Umkreise fast glanzlos, fein und dicht punktiert. (Die Punktierung ist wegen der dichten Haare nur bei abgeflogenen Tieren sichtbar.) Schildchen am Grunde in der Mitte mit einer glatten, punktlosen Stelle, die sich nach hinten striemenartig fortsetzt, im übrigen dicht und grob punktiert. (Nur bei abgeflogenen Tieren zu erkennen.) Unterseite des Thorax grau, Schildchen und Hinterschildchen dicht gelbbraun, Mittelsegment graugelb behaart, Stutz glatt, glänzend und punktlos. — Hinterleib kaum glänzend, die Hinterränder der Rückenplatten 1-5 und der Grund der 2. Platte mit breiter, im frischen Zustande bräunlichgelber, bei abgeflogenen Tieren mit weißer, filziger Haarbinde. 1. Platte am abschüssigen Teile in der Mitte glänzend und punktlos, im Umkreis ziemlich stark und dicht punktiert, der Grund und die Seiten des wagerechten Teiles dicht abstehend bräunlichgelb behaart, dahinter dicht und ziemlich stark unregelmäßig punktiert, die 2. und 3. Platte feiner und dichter punktiert. 6. Platte dicht anliegend schwarz behaart. Bauchplatten schwach glänzend, zerstreut und ziemlich kräftig punktiert, die Hinterränder mit weißen

download unter www.zobodat.at

Wimperbinden bedeckt, die hinteren in der Mitte unterbrochen. 3.-5. Platte in der Regel mitten am Hinterrande braunrot gefärbt, die 3. zeigt (von hinten gesehen) einen schwachen, rötlichen Filzfleck. 6. Platte am Ende flach ausgeschnitten. Schienenbürste grauweiß. Hinterferse parallelseitig. 2.-4. Fußglied schwach herzförmig verbreitert, 4. und 5. Glied rotbraun gefärbt. Sporen bräunlichgelb. Flügel glashell, Adern und Mal rotbraun, Schüppchen gelbbraun.

♂. 9,5-11,5 mm lang. Dem ♀ ähnlich. Kopf wie bei diesem. Kopfschild dicht und ziemlich anliegend weiß behaart. Wangenanhänge länger als beim ♀, etwas kürzer als die Oberkiefer am Grunde breit. Fühlergeißel unten vom 3. Gliede an dunkelrotbraun. Thorax wie beim ♀ behaart und punktiert, die gelbbraunen Haare des Mesonotum blassen sehr leicht in grau ab. Hinterleib wie beim ♀ behaart, punktiert und gebändert, aber die 6 ersten Rückenplatten mit weißen oder gelblichen Haarbinden am Hinterrande. Bauch schwach glänzend, 1.-5. Platte mit dichten, in der Mitte eingebuchteten Wimperbinden am Hinterrande, 2.-4. Platte dicht und fein runzelig punktiert, in der Mitte (bei gewisser Beleuchtung von hinten gesehen) mit rötlichem Filz. 5. Platte etwas stärker glänzend, in der Mitte flach ausgehöhlt, außerordentlich fein gerieft und außerdem zerstreut punktiert, seitlich von der Verflachung mit einem glänzenden, glatten, höckerartigen Wulst, seitlich von diesem ungleichmäßig: innen stärker und zerstreuter, außen schwächer und dichter punktiert. 6. Platte stark glänzend, zerstreut und höckerig punktiert, seitlich ebenfalls mit einem, aber schwächeren Wulst, der oft von der Wimperbinde verdeckt ist, das Ende der Platte abgerundet. 7. Platte ohne Endbinde. Beine und Flügel wie beim ♀, an den Beinen oft die Fußglieder 2-4 oder 3-4 gelbrot gefärbt.

Beide Geschlechter lassen sich an dem schwachen rötlichen Filzfleck mitten am Hinterrande der 3. Bauchplatte erkennen, der von hinten gesehen am besten sichtbar ist, das ♂ besitzt in den höckerartigen Wülsten der 5. und 6. Bauchplatte ein untrügliches Merkmal; diese Wülste sind nur bei ausgezogenen Bauchplatten sichtbar, bei eingezogenen von den Wimperhaaren bedeckt.

1 ♀, 1 ♂. Meadi, 8. 10. 1919. A. Dampf. 1 ♀ Cairo.

Ich konnte auch ein von Morice erhaltenes Pärchen untersuchen. Das ♂ war bezettelt: Koubleh, 13. 5. 1896. Type of *perezi* F. D. M., das ♀: 12. 5. 1896. Abbasich, ohne Typenbezeichnung. Der Typus besitzt leider einen eingezogenen Hinterleib, es sind daher die Wülste nicht sichtbar.

Anthophora nigrilabris M. Spin. — Von dieser Art beschrieb Spinola nur das ♂. Friese gibt in den Bienen

download unter www.zobodat.at

Europa's, v. 3, p. 302, 1897, als Herkunft „Aegyptia?, Sicilia? (Géné)" an. Spinola hat nicht besonders erwähnt, woher die Art stammt, schreibt aber, daß er sie unter Nr. 167 von Géné erhalten habe. Er gibt nun, Ann. soc. entom. France, v. 7, p. 532, 1838, an, daß unter den ägyptischen Insekten von Géné sich als Nr. 174 eine *Coelioxys*-Art befunden habe, die er neu beschreibt. Daher ist als sicher anzunehmen, daß die *A. nigrilabris* auch aus Ägypten stammt und nicht aus Sicilien, von wo er die Grohmannschen Insekten erhielt.

Spinola hat den Namen *nigrilabris* zweimal für eine *Anthophora*-Art verwandt: Seite 543 für *A.* (*Saropoda*) *nigrilabris* und Seite 546 für eine 2. *Anthophora*-Art. Für die erstere führte Dalla Torre den Namen *A. saropodoides* ein. Dazu war er nach den zoologischen Regeln nicht berechtigt. Die auf Seite 543 beschriebene Art mußte als die zuerst aufgestellte den Namen *nigrilabris* behalten und die auf Seite 546 beschriebene umbenannt werden.

Ich vermute, daß in der *A. nigrilabris* M. Spin., p. 546, das ♂ der *A. lanata* Klg., die ich bisher auf *A. canescens* Brullé bezog, vorliegt. Die letztere dürfte in Ägypten nicht vorkommen.

Die ♂ der *A. nigrilabris* M. Spin. (? *lanata* Klg.) sind in der gelben Zeichnung der Oberlippe und des Kopfschildes außerordentlich veränderlich. Letzterer ist entweder fast ganz gelb gefärbt, nur die Seitenränder und der Vorderrand sind schmal schwarz gesäumt, oder die gelbe Färbung verschwindet mehr und mehr, so daß nur ein ⊥-förmiger oder ovaler gelber Mittelfleck übrig bleibt. Erstere ist entweder ganz schwarz oder am Grunde mit einem kleinen, dreieckigen, gelben Flecken oder mit breitem, gelbem Mittelstreifen versehen oder ganz gelb gefärbt.

Von dem im Haarkleide sehr ähnlich gefärbten ♂ der *A. canescens* Brullé unterscheidet sich das *A. nigrilabris*-♂ stets durch die am Endrande abgestutzte oder sehr seicht eingebuchtete 7. Rückenplatte (Analplatte) des Hinterleibs, die bei *A. canescens* Brullé dort abgerundet ist. Die letztere Art ist in der Regel auch reichlicher weiß behaart, vor allem sind bei ihr die weißen Haarflecke an den Seiten der Hinterränder der Rückenplatten 3-5 des Hinterleibs besser entwickelt. Die Körperlänge der *A. nigrilabris* M. Spin. schwankt zwischen 12,5 und 15 mm, die der *A. canescens* Br. zwischen 14,5 und 17 mm.

Im frischen Zustand sind beide Geschlechter der *A. canescens* Br. nicht grau, sondern gelbbraun behaart. Auf der Scheibe des Mesonotum finden sich eingestreute schwarze Haare. An den Hinterrändern der Rückenplatten 1-4 heben sich hellere Binden aus der gelbbraunen Behaarung hervor. Die Art fliegt sehr schnell ab, und die Behaarung wird dann einfarbig grau.

download unter www.zobodat.at

Anthophora fulviscopa sp. n. — ♀. 14-16 mm lang. Schwarz. Kopf kurz, breiter als lang. Oberkiefer am Grunde mit kleinem, rotbraunem Höcker, die dreieckige Grundfläche zerstreut punktiert und gerieft, sehr dünn behaart, in der Mitte rotbraun gefärbt, am Ende stumpf. Oberlippe sehr grob feilenartig gerunzelt, locker braun behaart, vorn bogenförmig gerandet, vor dem Rande dicht und fein punktiert. Kopfschild unregelmäßig: in der Mitte stärker und zerstreuter, im Umkreise feiner und dichter runzelig punktiert, mit feinem, vorn abgekürztem Mittelkiel, schwarzbraun behaart. Wangen, Stirn und Scheitel gelbbraun behaart, erstere mit schwarzen Haaren untermischt. Scheitel neben den Nebenaugen dicht und fein punktiert. Schläfen schwarzbraun behaart. Wangenanhänge fehlend. Fühlerschaft unten an der Spitze rotbraun gefärbt, 2. Geißelglied so lang wie die 3 folgenden zusammengenommen. — Mesonotum dicht und fein runzelig punktiert, in der Mitte etwas zerstreuter und stärker und mit einigen punktlosen Stellen, wie die obere Hälfte der Pleuren, das Schildchen und das Mittelsegment, dicht abstehend braungelb behaart, untere Hälfte der Pleuren und das Sternum schwarz behaart. Pleuren sehr dicht runzelig punktiert. Alle Punktierung wegen der dichten Behaarung nur bei abgeflogenen Tieren erkennbar. Rückenplatten des Hinterleibs dicht und fein runzelig punktiert, die Endränder mehr oder weniger punktlos. 1. Platte dicht abstehend braungelb, die übrigen kurz anliegend schwarz behaart, mit einigen abstehenden Borstenhaaren zerstreut besetzt. Endfranse der 5. Platte dicht, samtschwarz. 6. Platte nach dem Ende hin verschmälert, an der Spitze abgerundet, sehr dicht und fein quergerieft und punktiert, am Grunde rotbraun gefärbt, seitlich mit schwarzbraunen Haaren besetzt. Bauchplatten sehr fein und dicht quergerieft und außerdem unregelmäßig dicht und stark punktiert, die Hinterränder schwarz bewimpert. Schienenbürste und Grund der Hinterfersen dicht fuchsrot behaart, Penicillus dunkelrotbraun, Sporen rotbraun gefärbt, die letzten Fußglieder rotbraun, die Klauen an der Spitze schwarz gefärbt. Vorderflügel an der Spitzenhälfte braun, am Grunde, wie auch die Hinterflügel, glashell, Schüppchen strohgelb.

Diese Art ist mit *A. tersa* Erichs., mit der wahrscheinlich *A. altaica* Rad. zusammenfällt, nahe verwandt. Sie läßt sich an der braungelben Behaarung des Thoraxrückens und der 1. Rückenplatte des Hinterleibs sowie der fuchsroten Schienenbürste leicht erkennen.

Ich konnte 5 ♀ des Museums Cairo untersuchen; sie waren bezettelt: Wadi Houssein, 24. April 1916, Coll. Adair et Negrub.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Zeitung Stettin

Jahr/Year: 1930

Band/Volume: 91

Autor(en)/Author(s): Alfken Johann Dietrich

Artikel/Article: Beitrag zur Kenntnis der Bienenfauna von Ägypten. (Hym.) 221-226